



# Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 20. Februar.

## Bekanntmachungen.

Der Schuhmacher Heinrich Behning aus Hildesheim, wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle ihm zuerkannten einjährigen Zuchthausstrafe am 13. d. M. aus der königlichen Strafanstalt in Lichtenburg nach hier entlassen, ist hier an demselben Tage auf 2 Jahre unter Polizeiaufsicht gestellt, auch ihm aufgegeben worden, sich binnen 3 Tagen ein Unterkommen zu beschaffen. Behning hat sich jedoch schleunigst von hier entfernt.

Wir bitten daher, denselben anzuhalten und zur Verantwortung zu ziehen.

Signalement. Alter: 40 Jahr, Größe: 1,60 M., Haare: blond, Augen: blau-grau, Kennzeichen: Glase.

Merseburg, den 17. Februar 1875.

Die Polizei-Verwaltung.

### Bekanntmachung.

Vom 20. Februar c. ab erhält die zweite Personenpost zwischen Merseburg und Mücheln folgenden **veränderten Gang**:

Aus Merseburg Stadt 10<sup>20</sup> Abends,  
durch Merseburg Bahnhof 10<sup>40</sup> — 11<sup>20</sup> Abends,  
in Mücheln 1<sup>40</sup> früh.

Aus Mücheln 5<sup>40</sup> Nachmittags,  
durch Merseburg Bahnhof 7<sup>55</sup> — 8 Nachmittags,  
in Merseburg Stadt 8<sup>10</sup> Nachmittags.

Merseburg, den 14. Februar 1875.

Kaiserliches Post-Amt.

## Holz-Versteigerung.

In der königlichen Oberförsterei Scheuditz auf dem Unterforste Dölauer Heide sollen

am **Freitag den 26. Februar, von Vormittags 9 Uhr ab,**

- circa 35 M. kieferne Scheite,
- 90 M. Stockholz,
- 250 M. Abraum-Reisig,
- 11 Eichen mit 6 Rbm.,
- 7 Birken mit 3 Rbm.,
- 500 Kiefern mit 360 Rbm.

öffentlich versteigert werden.

Kauflustige wollen sich zur obenbemerkten Zeit im Jagden 65. am Dölauer Felde einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten.

Scheuditz, den 18. Februar 1875.

Königliche Oberförsterei.

Für das Jahr 1875 sind als Vorstandsmitglieder des **Consum-Vereins zu Lauchstädt**, eingetragene Genossenschaft" gewählt worden:

- 1) der Schuhmachermeister Gottlieb **Glück**, Geschäftsführer,
- 2) der Handarbeiter Gottlob **Chrlsch**, stellvertretender Geschäftsführer,
- 3) der Maurer Friedrich **Keil**, erster Beisitzer und Kassirer,
- 4) der Handarbeiter Friedrich **Kummer**, zweiter Beisitzer, sämtlich zu Lauchstädt.

Auf die Anmeldung vom 27. Januar 1875 in unserm Genossenschafts-Register Nr. 7. eingetragen zufolge Verfügung vom 3. Februar 1875.

Merseburg, den 3. Februar 1875.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Ein neuer Handwagen (Rollwagen mit Kastenaufsatz) ist billig zu verkaufen bei **Ferd. Engel**, Schmiedemeister, Roggenmarkt, Hüterstraße 3.

Eine Grube Dünger liegt zu verkaufen beim **Lohnkutscher Stod.**

## Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll der Antheil an dem, dem Landwirth Friedrich Ferdinand **Weniger** zu Leuna gehörigen, im dasigen Hypothekenbuche Band I. Fol. 6. eingetragenen Grundstücke, nämlich:

Haus, Hof und Garten nebst Gemeinde-Recht und Theil, wozu kein Feld gehört, das ganze Grundstück zu einem jährlichen Nutzungswerte von zwölf Thalern veranlagt.

am 8. April c., **Vormittags 10 Uhr,**

an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 8. durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 12. April c., **Vormittags 12 Uhr,**

ebendasselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Auszug aus der Gebäudesteuer-Rolle, sowie der Hypothekenschein können in unserm Bureau Zimmer Nr. 6. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Merseburg, den 29. Januar 1875.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Der Subhastations-Richter.

## Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen die nachstehenden, dem Maurer Friedrich Christian **Genkel** zu Niederlobicau gehörigen, im dasigen Grundbuche Nr. 42. eingetragenen Grundstücke:

- 1) ein Wohnhaus nebst Hof, Scheune, Stall und Garten, mit 8 Thlr. jährlichem Nutzungswerte zur Gebäudesteuer veranlagt,
- 2) das Flurstück Nr. 37. der Karte von 1 Hektar 95 Ar 10 QMeter mit 21,77 Thlr. Reinertrag zur Grundsteuer veranlagt,

am 5. Mai 1875, **Vormittags 10 Uhr,**

im Gasthofs zu Niederlobicau durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 7. Mai 1875, **Vormittags 10 Uhr,**

an Gerichtsstelle hier das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Die Auszüge aus der Gebäudesteuer- und Grundsteuer Mutter-Rolle, sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts können in unserm Bureau Zimmer Nr. 2. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Lauchstädt, den 10. Februar 1875.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

Der Subhastations-Richter. **T h ü m m e l.**

Eine junge hochtragende Kuh steht zu verkaufen in **Rößschen** Nr. 18.

Eine hochtragende Schilbe steht zum Verkauf **Spergau** Nr. 75.

Ein fettes Schwein ist zu verkaufen **Hirtensstraße** Nr. 5.

Ein fettes Schwein ist zu verkaufen in **Meuschau** Nr. 8.

Ein Reisefloffer von Leder ist billig zu verkaufen **Hälterstraße** Nr. 7.

Ein gut erhaltener Flügel ist für den Preis von 22 Thlr. zu verkaufen bei **Julius Bischoff**, Brauerei in Porbig.

Eine im besten Zustande befindliche Decimal-Viehwaage mit eisernem Gitter von 30 Ctr. Tragkraft ist billig zu verkaufen bei **Gebr. Wiegand**.

Ein freundliches Familienlogis mit allem Zubehör, Preis 30 Thlr., ist an eine ruhige Familie zu vermieten und Ofsiern zu beziehen; wo? sagt die Expedition d. Bl.

Eine möblirte Stube nebst Kammer ist sofort zu vermieten; zu erfragen in der Expedition d. Bl.

### Logis-Vermiethung.

In meinem Hause an der Bahn habe noch die erste Etage, bestehend aus 6 Piecen billig zu vermieten und kann sofort bezogen werden. **Julius Thomas**, Neumarkt 75.

Gesucht wird Verhältnisse halber für kinderlose Leute ein Logis sofort oder am 1. April. Gefällige Adressen bittet man in der Expedition d. Bl. unter G. 20. niederzulegen.

## Für Confirmanden

sind wieder frische, schöne, neue Kleiderstoffe angekommen:

- ein großer Posten  $\frac{3}{4}$  breite reinwollene Lama zu Kleidern von 10 Sgr. an,
- schwarze Kleiderstoffe in Alpaca, Kips und Cashemir von 6  $\frac{3}{4}$  bis 17  $\frac{1}{2}$  Sgr.,
- Kleiderstoffe, neueste Dessins, sehr schöne Waare, von 4 bis 15 Sgr.,
- seidene **Damenschawls** von 2  $\frac{1}{2}$  bis 6 Sgr.,
- gestickte **Damenkragen** von 1  $\frac{3}{4}$  Sgr. an,
- seidene **Cravatten** von 9 Sgr. bis 1 Thlr.,
- seidene **Herrentücher** von 15 bis 25 Sgr.,
- gestickte **Anterröcke** von 1 bis 2  $\frac{1}{2}$  Thlr.

**Nur im Central-Ausverkauf in der Stadt-Apothek** zu Merseburg.

### Knauer's

#### Kräuter-Magenbitter,

bewährt sich bei Schwächezuständen des Magens, Magendrücken, Aufstossen, Blähungen, Diarrhöe, Gedärmeverschleimung, Blutanhäufungen, Appetitlosigkeit, Hämorrhoiden, Magenkrampf, Uebelkeit und Erbrechen. Die Flasche kostet 8 Sgr. bei

**Emil Wolf** in Merseburg,  
**H. Nessler** in Schafstädt.

Nächsten Dienstag ist frisches **Pichtebier** in der Stadtbrauerei zu haben.

### Frischen Seedorsch, Kieler Speck-Büchlinge

empfehlen **Gustav Elbe**.

**Erbfen,  
Bohnen,  
Linsen,**

sehr gut kochend, empfiehlt **Max Thiele**.

### Psilannenmehl,

süß und steif eingekocht, empfiehlt **Max Thiele**.

### Limburger Käse,

sehr schön, empfing und empfiehlt **Max Thiele**.

Das Neueste in **Frühjahrs- & Promenaden-Fächern** empfiehlt in reicher Auswahl **S. Rimprecht**.

### Rgl. Preuß. Lotterie-Loose

zur 3. Kl. 151. Lotterie (Zieh. 16. bis 18. März) versendet gegen baar: Originale  $\frac{1}{2}$  à 41  $\frac{3}{4}$ ,  $\frac{1}{4}$  à 20  $\frac{3}{4}$  Thlr., Anteile  $\frac{1}{8}$  à 7,  $\frac{1}{16}$  à 3  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{32}$  à 1  $\frac{3}{4}$  Thlr.

**Carl Hahn** in Berlin S., Commandantenstr. 30.

### Spindlers Farbe

aus Berlin

empfehlen zum Frühjahr **A. Biese**.

Mein Kohlenlager, als:

**Briquettes, Prestorf,  
Böhm. und Deutsche Kohle,  
Steinkohle**

empfehle franco Platz.

**Julius Thomas**,  
Neumarkt.

Mit dem heutigen Tage haben wir Herrn Kaufmann **Julius Thomas** in Merseburg als unsern General-Agenten für Merseburg und Umgegend ernannt und wird derselbe unsere **Briquettes & Dampfpressteine** zu Wertpreisen verkaufen und alle Geschäfte in dessen Comptoir seines an der Bahn gelegenen, neu erbauten Hauses für uns erledigen, während wir jeden directen Auftrag an genannten Herrn übersreiben.

Weißenfels, den 1. Februar 1875.

### Weissenfels-Streckauer Braunkohlen-Bergwerks-Verein.

Leisring. Alb. Klauss.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce empfehle mich zur gest. Besorgung beregter Brennmaterialien, insbesondere Briquettes, beste Stubenheizung, in Lowris und kleineren Quantitäten billigt und stets zu Tagespreisen der Werke.

Merseburg, den 2. Februar 1875.

Hochachtungsvoll

**Julius Thomas**,

Neumarkt 75.,

General-Agent

in deutscher Braunkohle für Germania, Meuselwitz, u. in böhmischer Braunkohle für Duxer Kohlen-Verein und verfaute gleichfalls zu Wertpreisen.

### Sichere Hilfe für Leidende.

Eine Abhandlung über die zahlreichen Erfolge der seit vielen Jahrzehnten überall rühmlichst bekannten und bewährten Methoden des Professor **L. Wundram** bei Heilung von Magenkrampf, Unterleibsbeschwerden, Drüsen, offenen Wunden, Rheumatismus, Gicht, Epilepsie, Bandwurm, Syphilis und anderen Krankheiten, welche aus verdorbenem Blute entspringen, versendet nebst amtlich beglaubigten Zeugnissen auf frankirte Anfordungen gratis die Adr.: Professor **L. Wundram** in **Bückeburg**.

Es sollte kein Kranker die Hoffnung aufgeben, geheilt zu werden, ohne sich vorher mit dem Inhalte dieses Buches bekannt gemacht zu haben. (C. 63090.)

### Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Gegründet 1827. Eröffnet am 1. Januar 1829.

Stand Ende 1784.

Versichert 44700 Personen mit	269,520,000 M. R. W.
Davon 1874 neu einget. 3386 Pers. mit	24,950,100 "
Bankfonds	66,150,000 "
Ausbezahlte Sterbefälle seit 1829	89,100,000 "
An die Versicherten gewährte Dividende	36,765,000 "
Durchschnitt der Dividende der letzten 10 Jahre	36,4 Procent.
Dividende im Jahre 1875	37

Versicherungsanträge werden durch unterzeichneten Agenten entgegengenommen und vermittelt. **Otto Peckolt**.

### Technicum Mittweida.

(Königreich Sachsen.)

### Höhere Fachschule

für Maschinen-Ingenieure, Werkmeister, Lehrpläne gratis durch die Direction. — Aufnahme: 15. April. Vorunterricht frei.



nach eigener Methode dargestellt a. d. echten Ginseng-Wurzel, die als unvergleichliches Kraftmittel von den berühmten Professoren Rees v. Esenbed, Oken und Rumphius rühmlichst empfohlen, haben sich in kurzer Zeit einen

**Welteruf**

erworben und begründen nach dem übereinstimmenden Urtheil unserer ersten Autoritäten der Medicin eine neue Aera auf dem Gebiete der Zerrüttungen d. Nervensystems, bei Schwächezuständen, Anämie, Blutarmuth u. dergl. fast wunderbaren Erfolge erregten mit Recht unter den Ärzten nicht nur das größte Aufsehen, sondern sie räumten ihnen auch als eine **Panacée der Wissenschaft unbefreitbar den ersten Platz unter allen bisher bekannten Präparaten dieser Gattung ein.** Preis incl. Verpack. ausführl. Gebr. Anm., medicin. Urtheile u. Brochure v. Medicinalrath Dr. J. Müller 7 Mart. Nur g. Einzähl. b. Betr. pr. Postanweis. z. beziehen durch **Dr. Ludwig Tiedemann**, Königl. Preuß. Apotheker i. G. in Straßund a. d. Ofsier, Königr. Preuß. (H. p. 111.)



# Anzeige.

Mit heutigem Tage verlegte mein Geschäft nach Markt Nr. 26.

F. O. Bernhardt, Tapezيرer.

## Zur Confirmation

empfehle ich mein reichhaltiges Lager in **Mull, Battist** und **Piqué** zu Kleidern, sowie das Neueste in **Garnituren, Fichus, Shäwichen, Leinen- und gestickte Taschentücher, Corsetten, Moirée-Stoffe, Stepp-Flanell- und weisse Röcke, Chemisetten, Kragen, Manchetten** und **Shlipse.**

**Emil Erbs**, Wäschefabrik,  
Halle a/S., Leipziger Straße 104.

(H. 5208b.)

Vereinigte chemische Fabriken zu Leopoldshall,

Actien-Gesellschaft,

in **Leopoldshall-Stassfurt**

und deren Filiale.

Die **Patent-Kali-Fabrik A. Frank** in **Stassfurt**

empfehlen zur nächsten Bestellung, besonders für **Sackfrüchte, Handelsgewächse** und **Futterkräuter**, für **Culturen auf Bruch- und Moorboden**, sowie als **sicherstes und billigstes Düngungs- und Verbesserungs-Mittel** saurerer und vermosster **Wiesen** und **Weiden** ihre

## Kali-Düngmittel und Magnesia-Präparate\*)

unter **Garantie des Gehaltes** und unter **Controle** der **Landwirtschaftlichen Versuchs-Stationen**. **Prospecte, Preislisten** und **Frachtabgabe gratis und franco.**

\*) Unsere Düngesalze sind nicht zu verwechseln mit dem jetzt vielfach ausgetretenen f. g. echten **Kainit** — einem rohen Berg-producte — welcher große Mengen von **schädlichem Chlormagnesium** enthält.

### Preisgekrönt

in **Vofen 1872**, in **Wien 1873** und in **Bremen 1874.**

## Pepsin-Liqueur,

ein bewährtes und sicheres **Schutzmittel** gegen **Magenbeschwerden** und **Appetitlosigkeit**, erfunden und dargestellt von **Dr. Tienhaus** in **Düsseldorf.**

Alleiniges Depot für **Merseburg** bei **Hrn. Gustav Elbe.**

## Feine Thür. Salzbutte,

ganz frisch, empfindlich und empfiehlt **Max Thiele.**

## Preisermässigung!

Um auch den weniger Bemittelten den als **gesundesten** und **wohl-schmeckendsten Ersatz** für **Bohnenkaffee** längst anerkannt

## Brandl'schen echten Malzkaffee,

welcher namentlich bei **Sals- und Brustleiden**, sowie **Nervenschwäche** als **wohlthunendes Getränk**, so wie allen Müttern als **vorzügliches Nahrungsmittel** für **Kinder** nicht genug empfohlen werden kann, zugänglich zu machen, ist der seitherige Preis von **2 Sgr. oder 20 Reichspennige** auf

**15 Reichspf. pro Packet incl. Gebrauchsanweisung**

herabgesetzt worden.

**Zahlreiche Atteste von medizinischen Autoritäten.**

Zu beziehen in **Merseburg** bei **Herrn Gust. Elbe.**

Die **Kaiserl. und Königl.**

## Hof-Chocoladen-Fabrik:

**Gebrüder Stollwerk** in **Cöln**

übergab den Verkauf ihrer vorzüglichen Fabrikate in **Merseburg** **Herrn Conditor C. F. Sperl**, in **Lützen** **Herrn Ad. Sack**, in **Schkeuditz** **Hrn Kaufmann Wendrich.**

**Gutes und wohl-schmeckendes Hausbackenbrot** à **Pfd. 13 Pf.**, ein **Brod** zu einer **Mark**, **8 Pfd. schwer**, wird **verkauft** in der **Bäckerei** von **Karl Träthner**, **Unteraltenburg Nr. 40.**

**Mecklenburger Pferde-Loose** à **3 Mr.**, Ziehung am **21. Mai 1875,**

**Quedlinburger Pferde-Loose** à **3 Mr.**, Ziehung am **31. Mai 1875,**

sowie **Schleswig-Holsteiner Loose** à **3 3/4 Mr.**, Ziehung am **10. März**, Hauptgewinn **18,000 Mr.**, **15,000 Mr.** u. s. w. sind **Loose** stets zu haben bei

**Merseburg. Ferd. Rabitsch, Delgrube 16.**

## Das Bank- & Wechselgeschäft

von

## Henning & Co.,

**Berlin, Rothes Schloss,**

empfeilt sich zur **Besorgung** von **An- und Verkäufen** an der **Berliner** und **anderen Börsen** zu **billigsten Provisionsnormen.**

**Ultimo-Ordres** werden bei **genügender Caution** **entgegengenommen.**

## Dahheim.

Die soeben erschienene **Nr. 20.** enthält:

Die **Paiderosen**. **Novelle** von **Hans Tharau.** (Fortsetzung.) — **Erlebnisse eines Carlstenoffiziers.** **IX. X.** — **Wettermollen.** **Roman** aus der **vaterländischen Geschichte** von **Georg Hiltl.** (Fortsetzung.) — **Eine Kunstschau** am **Februarsimmel.** Von **Dr. R. Engelmann.** — **Am Familientische:** Ein **altes Jagdschloß** in **Tyrol.** Von **Dr. J. Jingerle.** Mit **Originalzeichnung** von **E. Heyn:** **Schloß Weierburg** bei **Junsbrunn.** — **Najaden.** Zu dem **Bilde** von **Wulffaert:** An einer **venetianischen Cisterne.**

Zu **Bestellungen** empfiehlt sich **Friedrich Stollberg.**

## Merseburger Landwehr-Verein.

**Vorlesung und Abendunterhaltung,**

**Montag** den **22. d. M.,** **Abends 8 Uhr,** im **goldenen Sahn,** wozu die **Mitglieder** und **Freunde** des **Vereins** erg. **eingeladen** werden. **Möglichst zahlreiches Erscheinen** ist **diesmal** besonders **erwünscht.** **Das Directorium.**

## Thüringer Hof.

heute **Sonnabend** **Abend** **Salzknochen.**

# Allgemeiner Turn-Verein.

Sonntag den 28. Februar, Abends 7 1/2 Uhr, findet im Thüringer Hofe eine theatrale Abendunterhaltung statt. Zur Auf- führung kommt unter anderen: Die Dorfschule, Character-Vossie in 1 Act; hierauf: Zum milden Ober, Schwanz in einem Aufzuge; zum Schluß: Recept gegen Schwiegermütter, Lustspiel in 1 Act. Nichtmitglieder haben gegen 30 Reichspennige Entrée Zutritt.

Der Vorstand.

# Thüringer Hof.

Sonntag den 21. Februar

## grosses Concert,

gegeben von der Stadtcapelle.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Krumholz, Schröder.

# Funkenburg.

Sonntag den 21. Februar grosses Extra-Concert.

Anfang Abends 7 1/2 Uhr.

Schütz, Stabdrumpeter.

# Gottschalks Restauration,

Dammstrasse Nr. 14.,

Sonnabend den 20. Februar von Abends 6 Uhr ab Salzknochen mit Meerrettig, wozu freundlichst einladet

d. D.

# Krebs's Restauration.

Sonnabend den 20. d. M. Abends 6 Uhr Salzknochen mit Meerrettig und Klößen, sowie Sonntag den 21. frische Pfannkuchen; hierzu ladet ergebenst ein

F. Krebs.

Ein Lehrling wird zu Ostern gesucht in der Buchbinderei von

H. Limprecht.

## Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch kann unter günstigen Bedingungen zu Ostern in die Lehre treten bei

G. Küchenmeister,

Maler und Lackirer, fl. Ritterstr. 13.

## Lithograph-Gesuch.

Ein junger Lithograph findet dauernde angenehme Stellung. Muster erwünscht.

Bremen.

R. Oberländer,

lithographische Anstalt.

# Agenten-Gesuch.

Eine leistungsfähige Geldschrank-Fabrik sucht bei hoher Provision thätige Vertreter.

Offerten unter F. F. an Rud. Mosse (W. Silber), Erfurt.

Ein Kindermädchen wird zum ersten April gesucht.

A. Walbe.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird zum 1. April d. J. gesucht von

Frau Kemmler.

Ein anständiges, mit guten Zeugnissen versehenes Stubenmädchen, welches gut Plätten und Nähen kann, wird zum ersten April gesucht Halesche Str. 16. parterre.

3 Thlr. Belohnung dem ehrlichen Finder eines Kerpelstragens, welcher von der Haleschen Straße durch die Bahnhofstr., Ritterstr. bis zum goldenen Arm den 18. verloren wurde. Abzugeben Halesche Straße Nr. 15.

Gefunden wurde am 12. d. M. auf der Weissenfeller Straße eine wollene Decke; gegen Erstattung der Infectionsgebühren abzuholen Gotthardtsstraße 21.

## Verloren

wurde am Sonnabend von Merseburg bis Schkopau eine Radehade; der Finder wird gebeten, selbige gegen Belohnung Merseburg, Weissenfeller Str. 10., oder im Gasthose zu Schkopau abzugeben.

## Verspätet.

Am Dienstag den 26. Januar habe ich auf dem Wege von Leipzig am schwarzen Bär eine Brieftasche, enthaltend einen 20 Thalerschein, sowie sechs 10 Thalerscheine, verloren; der ehrliche Finder wolle dieselbe gegen 10 Thaler Belohnung bei mir abgeben.

Wilhelmine Hesselbarth, fl. Sixtstraße.

## Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer theuren unvergesslichen Tochter, der guten und liebevollen Minna, sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank für die innigste Theilnahme und für den so reichen Blumenschmuck des Sarges; Gott möge Allen ein reicher Vergelter sein.

Greypau, den 20. Februar 1875.

Die trauernde Familie Mahler nebst Großeltern.

(Hierzu eine Beilage.)

# Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten durch die Heilnahrung:

# REVALESCIERE Du Barry von London.

Seit 28 Jahren hat keine Krankheit dieser angenehmen Gesundheitspeife widerstanden und bewährt sich dieselbe bei Erwachsenen und Kindern ohne Medicin und ohne Kosten bei allen Magen-, Nieren-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Zuckerhruhe, Schwindel, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wasserhucht, Fieber, Schwindel, Aortaerweiterung, Hirenkrankheiten, Leberleiden und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Weichhucht; auch ist sie als Nahrung für Säuglinge selbst der Ammenmilch vorzuziehen. — Ein Auszug aus 80,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden, worunter Certificate vom Professor Dr. Wurzer, Herrn F. W. Beneke, ordentlichem Professor der Medicin an der Universität Marburg, Medicinalrath Dr. Angellstein, Dr. Sporeland, Dr. Campbell, Professor Dr. Debs, Dr. Ure, Gräfin Castellan, Marquise de Bresan, u. vielen anderen hochgestellten Personen, wird franco auf Verlangen eingesandt.

## Abgegrüßter Auszug aus 80,000 Certificaten.

Certificat des Medicinalraths Dr. Wurzer, Bonn, 10. Juli 1852. Revalesciere Du Barry erweist in vielen Fällen alle Arguine. Sie wird mit dem größten Nutzen angewandt bei allen Durchfällen und Ruhren, in Krankheiten der Urinwege, Nierenkrankheiten u. c., bei Steinbeschwerden, eudynischen oder franthaften Reizungen der Harnröhre, Verstopfungen, bei franthaften Zusammenziehungen in den Nieren und in der Blase, Blasenhämorrhoiden u. c. — Mit dem ausgezeichneten Erfolge bebient man sich auch dieses wirklich unschätzbaren Mittels nicht bloss bei Hals- und Brustkrankheiten, sondern auch bei der Lungen- und Luftröhrenschwindel. (L. S.) R. u. Dr. Wurzer, Medicinalrath und mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitglied.

Nr. 80,416. Herr F. W. Beneke, ordentlich Professor der Medicin an der Universität Marburg, sagt in der „Berliner klinischen Wochenschrift“ 8. April 1872: „Ich werde es mir vergesse, daß ich die Erhaltung eines meiner Kinder der sogenannten „Revalenta Arabica“ (Revalesciere) verdanke. Das Kind litt im 4. Lebensmonate an gänzlicher Abmagerung und fortwährendem Erbrechen, welche Uebel allen Medicamenten trotzten; die Revalesciere hat seine Gesundheit in sechs Wochen vollkommen hergestellt.“

Nr. 64,210. Marquise von Bresan von 7 jähriger Leberkrankheit, Schlaflosigkeit, Zittern an allen Gliedern, Abmagerung und Hypochondrie.

Nr. 79,810. Frau Witwe Klemm, Düsseldorf, von langjähriger Kopfweh und Erbrechen.

Nr. 75,877. Florian Müller, K. K. Militärverwalter, Großwardein, von Lungen- und Luftröhren-Cataract, Kopfschwindel und Brustverengung.

Nr. 75,970. Herr Gabriel Lehner, Hörer der öffentlichen höheren Handels-Lehranstalt Wien, in einem verweirten Grabe von Brustschmerz und Nervenzerrüttung.

Nr. 65,715. Fräulein de Montlonis von Unverdaulichkeit, Schlaflosigkeit und Abmagerung.

Nr. 75,928. Baron Sigo von 10 jähriger Lähmung an Händen und Füßen u. c.

Die Revalesciere ist vier Mal so nahrhaft als Fleisch und erparst bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen. Zu beziehen durch Du Barry u. Co. in Berlin W., 28. — 29. Passage (Kaiser-Gallerie) und 163. — 164. Friedrichstraße, und bei vielen guten Apothekern, Droguen, Specerei- und Delicatessenhändlern im ganzen Lande.

Depots: Merseburg: Stadt-Apothek, Halle: Albin Henze, Leipzig: Theob. Hoffmann, Postf., Engel-, Linden-, Johannis- und Marien-Apothek.

## Eisenbahnfahrten

Abgang von Merseburg in der Richtung nach:

Halle: 4<sup>11</sup> Morgs. (Schüllz. I. u. II. Kl.), 7<sup>11</sup> Vorm. (IV. Kl.),

12<sup>11</sup> Mittags (IV. Kl.), 5<sup>11</sup> Nachm. (I.—III. Kl.), 5<sup>11</sup> Nachm.

(Schüllz. I. u. II. Kl.), 8<sup>11</sup> Abds. (Schüllz. I.—III. Kl.),

10<sup>11</sup> Abds. (IV. Kl.).

Weissenfels: 6<sup>11</sup> Morgs. (IV. Kl.), 8<sup>11</sup> Vorm. (Schüllz., III. Kl.),

10<sup>11</sup> Vorm. (III. Kl.), 11<sup>11</sup> Vorm. (Schüllz.), 2<sup>11</sup> Nachm.

(IV. Kl.), 8<sup>11</sup> Abds. (IV. Kl.), 10<sup>11</sup> Abds. (Schüllz.).

Die um 7<sup>11</sup> Morgs., 12<sup>11</sup> Mittags, 5<sup>11</sup> Nachm. u. 10<sup>11</sup> Abds. nach Halle

abgehenden Züge, ebenso die von Halle nach hier um 5<sup>11</sup> Morgs., 10<sup>11</sup>

Vorm., 1<sup>11</sup> Nachm. und 8<sup>11</sup> Abds. abgehenden Züge halten in Ammerdorf an

Personen-Posten. Abgang von Merseburg nach München:

von der Stadt aus 2 U. — M. Nachm. u. 10 U. 30 M. Abds.,

vom Bahnhof 2 = 30 = 11 = 25 =

Abgang von München nach Merseburg:

6 U. 15 M. Morgs. und 5 U. 40 M. Nachm.;

von Merseburg (Bahnh.) nach Landshut: 3 U. Nachm.;

aus Landshut 4<sup>11</sup> Uhr früh, in Merseburg 5<sup>11</sup> Uhr früh.

## Eisenbahnfahrten von Halle in der Richtung:

Nach Berlin 4 U. 35 M. Morgs. (C), 5 U. 30 M. Vm. (P), 9 U. 8 M.

Vm. (P), mit Anschluß von Bitterfeld nach Dessau 10 U. 25 M. Vm.,

1 U. 40 M. Vm. (P), 5 U. 50 M. Vm. (C), 6 U. 10 M. Ab. (P), mit An-

schluß von Bitterfeld nach Dessau 7 U. 14 M. Ab., 9 U. 5 M. Ab. (C),

Nach Saalfeld (über Nordhausen) 6 U. Vm. (P), 8 U. 23 M. Vm. (P), 2 U.

Vm. (P), 8 U. Ab. (P).

Nach Wienenburg (über Gonnern, Aschersleben, Halberstadt) 6 U. 30 M. Vm.

(G), 8 U. 20 M. Vm. (S), 1 U. 50 M. Vm. (P), 6 U. 5 M. Ab. (P).

Nach Guben (über Cottbus) 8 U. 18 M. Morgs. (S), 1 U. 36 M. Vm. (P), 6

U. 13 M. Vm. (G), welcher gegen 11 Uhr Nachts in Finsterwalde eintrifft und

3 U. 40 M. Morgs. weiter fährt.

Nach Leipzig 5 U. 42 M. Morgs. (G), 7 U. 52 M. Vm. (C), 9 U. 51 M. Vm. (P),

1 U. 34 M. Vm. (P), 4 U. 17 M. Vm. (P), 6 U. 1 M. Vm. (P), 7 U. 30

M. Ab. (S), 8 U. 53 M. Ab. (E), 2 U. 1 M. Nachts. (P).

Nach Magdeburg 6 U. 37 M. Vm. (C), 8 U. 15 M. Vm. (S), 10 U. 47 M.

Vm. (E), 1 U. 23 M. Vm. (P), 2 U. 7 M. Vm. (G), 5 U. 54 M. Ab. (P),

7 U. 51 M. Ab. (G), 9 U. 23 M. Ab. (C), 10 U. 52 M. Ab. (P).

Nach Thüringen 5 U. 45 M. Morgs. (P)\*, 7 U. 53 M. Vm. (S), 10 U. 12

M. Vm. (P)\*, 1 U. 41 M. Vm. (S)\*, 1 U. 55 M. Vm. (P)\*, 8 U. 26 (P)\*,

10 U. 40 M. Nachts (S). (Die mit \* bezeichneten Züge haben bei Groß-

bering Anschluss an die Saalbahn.)



**Dank.**

Für die vielen Beweise der Theilnahme bei der am 17. d. M. stattgefundenen Beerdigung unserer geliebten Mutter, Schwester und Schwiegermutter, der verwittw. Frau Cantor **Christiane Caroline Röß** geb. Hesse, sagen wir Allen, die ihren Earg mit Krönen und Kränzen so reich geschmückt und ihr das letzte Geleit zu ihrer Ruhestätte gegeben haben, insonderheit dem Herrn Propst Knoblauch in Wettin für seine herzergreifende und tröstliche Grabrede, unsern tiefgefühltesten Dank.

Neumarkt v. Merseburg, den 19. Februar 1875.

**Die trauernden Hinterbliebenen.\***

Am Sonntage Remisicere (21. Februar) predigen:

**Domkirche:** 10 Uhr — Dom- u. Stadt-Gem. — Hr. Pastor Heinelt.  
2 Uhr — Dom- u. Stadt-Gem. — Herr Diac. Hilbrandt.  
Im Anschluß an den Vormittags- Gottesdienst Beichte und Abendmahl für die Domgemeinde. Hr. Confil. Rath Leuschner. Anmeldung.  
**Neumarktskirche:** Herr Confil. Rath Leuschner.  
**Altenerburger Kirche:** Herr Pastor Ormer.  
Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Berlin, den 25. Januar 1875.

**Der Evangelische Ober-Kirchen-Rath an die Gemeinden.**

Gnade und Friede von Gott unserm Vater und dem Herrn Jesu Christo sei mit Euch allen!

Schon wiederholt haben wir die Gemeinden daran erinnert, daß durch das Staatsgesetz über die Beurkundung des Personenstandes und die Formen der Eheschließung vom 9. März v. J. die kirchliche Pflicht evangelischer Christen, ihre Kinder zur heiligen Taufe darzubringen und ihre Ehen kirchlich einsegnen zu lassen, keinerlei Veränderung erfahren hat. Wenn wir demungeachtet in dieser Angelegenheit jetzt wieder an die Gemeinden uns wenden, so entsprechen wir damit zunächst dem ausdrücklichen Willen Seiner Majestät des Kaisers und Königs, welcher in treuer Liebe zur Kirche und im lebendigen Interesse für das Wohl seines Volkes uns veranlaßt hat, noch einmal den Gemeinden die in Rede stehende Verpflichtung auf das Gewissen zu legen. Es hat das landesväterliche Herz Seiner Majestät tief befürmert, wahrzunehmen, daß lockere Vorstellungen von den heiligen Pflichten einzureißen beginnen, welche jedem evangelischen Christen in Beziehung auf die kirchliche Einsegnung seiner Ehe und die Taufe seiner Kinder obliegen. Viele haben gemeint, Taufe und Trauung seien nun nicht mehr nöthig. Andere haben sogar gewähnt, Taufe und Trauung seien fortan verboten.

Diesjenigen, deren Gemüther obnein der Kirche entfremdet waren, sind nunmehr erst recht der Verführung unterlegen, ihre religiösen Pflichten zu verabsäumen. Würde solchem Unwesen in der Kirche nicht gesteuert, so müßte es je länger je mehr zur Auflösung aller guten christlichen Sitte und Zucht und zur Verwilderung des christlichen Volkslebens ausschlagen.

Deshalb muß der Unwissenheit und Pflichtvergessenheit in diesen Dingen, wo sie sich offenbart, mit aller Entschiedenheit und Kraft entgegen getreten werden. Die Geistlichen, Gemeindeführer, Presbyterien erfüllen nur ihre Amtspflicht, wenn sie allen Fleiß und Ernstbrauchen, um durch Ermahnung, Belehrung und Warnung das Unheil einer Entchristlichung unseres Volkes abzuwenden. Wenn bisher die obwaltenden Mißverständnisse und Irrthümer eine gewisse Nahrung aus dem Umfange gezogen haben, daß das genannte Gesetz über den Personenstand die Fortdauer der kirchlichen Verpflichtungen nicht ausdrücklich hervorhob, so ist dies fortan nicht mehr möglich. Denn eine in den Entwurf des Reichsgesetzes über denselben Gegenstand aufgenommene, den eigensten Sinn und Willen Seiner Majestät ausdrückende Bestimmung besagt unzweideutig, daß die kirchlichen Verpflichtungen in Beziehung auf Taufe und Trauung durch dieses Gesetz nicht berührt werden. Damit ist jenen Irrthümer und der durch sie genährten Leichtfertigkeit, sowie dem Ungehorsam gegen die kirchlichen Ordnungen die letzte Stütze entzogen. Die Verpflichtung zu Taufe und Trauung dauert also unverändert fort, und es wird fernerhin keiner sich mit Unfunde entschuldigen können, der ein Mitglied der evangelischen Kirche sein will und doch die Trauung seiner Ehe und die Taufe seiner Kinder verabsäumt.

Wir ermahnen daher noch einmal alle Gemeindeglieder herzlich und dringend, sich selbst und die Seelen der Ihrigen der kirchlichen Gnadenmittel und Segnungen nicht zu berauben und auf ihr Gewissen nicht eine so schwere Schuld zu laden.

Nicht minder bitten wir alle diejenigen Gemeindeglieder, welche in der Treue gegen die Kirche feststehen, an ihrem Theil und in ihrem Kreise dahin zu wirken und darauf zu halten, daß ein Bruch der bewährten kirchlichen Sitte und Zucht in diesen Dingen nicht einreißt. Sie können und sie sollen daher auch dazu beitragen, daß die Gewissen und das kirchliche Pflichtgefühl geklärt werden, damit hinfort keiner mehr, sei es aus Mißverständnis oder muthwillig

sich den erwähnten kirchlichen Pflichten und den damit verbundenen Segnungen entziehe, vielmehr auch Diejenigen, welche bisher ihrer Pflicht nicht eingedenk gewesen sind, durch Liebe und ersten Zuspruch der Kirche und dem christlichen Sinn wieder gewonnen und zu ihrer Pflicht zurückgeführt werden.

Indem wir vorstehenden Erlaß unserer obersten Kirchenbehörde auch auf diesem Wege zur öffentlichen Kenntniß bringen, legen wir Allen, welche bisher die kirchliche Trauung oder die Taufe ihrer Kinder versäumt haben, die dringende Bitte ans Herz, noch jetzt dieselbe nachzuholen. Bezüglich der Unterlassung der Taufe machen wir insbesondere noch darauf aufmerksam, daß ungetauft gebliebene Kinder später auch nicht confirmirt werden können.

Zugleich erklären sämtliche Geistliche der Stadt hiermit, daß, wenn in dem einen oder anderen Falle die Rücksicht auf die zur Zeit noch bestehenden kirchlichen Gebühren ein Hinderniß für Nachsicherung von Trauung oder Taufe abgegeben hätte, es nur einer Aufhebung solcher Gemeindeglieder bedarf, um ihnen das bereitwilligste Entgegenkommen seitens ihrer Geistlichen auch in dieser Hinsicht zu sichern.

Merseburg, den 18. Februar 1875.

**Die Geistlichen und Kirchenräthe sämtlicher Gemeinden.**

Zu Dr. Liebmann's Pen-tsa-o-Präparate. Das Bresl. Intell.-Blatt brachte vor Kurzem einen Redactions-Artikel von einem New-Yorker Correspondenten über die ganz vorzüglichen Heilwirkungen der Dr. Liebmann'schen Pen-tsa-o-Präparate. Mit Bezug hierauf erkläre ich, daß ich mich der Ansicht meiner deutschen und englischen Collegen, daß die Pen-tsa-o-Präparate des Herrn Dr. E. Liebmann in (Straßburg) eine ganz ausgezeichnete und schnelle Wirkung bei allen Schwächezuständen entfalten, vollständig anschliesse. Was Liebig's Extract für den Gesamt-Organismus, das sind die Liebmann'schen Pen-tsa-o-Präparate für örtliche Leiden des Sexualsystems.  
(L. S.)

Dr. med. W. Zill,  
practischer Arzt, Berlin.  
D. Med.

\*) Vergleiche Inserat d. heut. Zeitung.

**Das Staatsministerium und die Verwaltungsreform.**

Aus dem Artikel der „Provinzial-Correspondenz,“ theilen wir die folgenden Schlussbemerkungen mit:

„Aber Meinungsverschiedenheiten bezüglich der Frage, ob die in Angriff genommene Verwaltungsreform in ihrem gesammten Umfange und in ihrer Anwendung auf das ganze Staatsgebiet durchgeführt werden solle, sind weder jetzt noch früher im Staatsministerium jemals zum Ausdruck gelangt. Auch die noch bevorstehenden Verhandlungen des Staatsministeriums werden nach den bisherigen übereinstimmenden Ansichten seiner Mitglieder eine Aenderung der von ihm in voller Gemeinschaft der Auffassung erfassten Zielpunkte nicht zum Gegenstande haben, und eine Absicht, die begonnene Arbeit nicht bis zum Abschlusse fortzusetzen, wird, wie sie bisher nicht zu Tage getreten ist, auch in der Zukunft voraussichtlich keine besüßwortende Stimme im Staatsministerium finden.“

Die Frage aber, welche Zeit erforderlich ist, um den Entwurf eines so umfassenden Reformwerkes derart fertig zu stellen, daß jeder einzelne Minister bereit ist, die Verantwortung für den gesammten Inhalt und für alle Folgen zu tragen, kann nur nach der gewissenhaftesten Ueberzeugung derer bemessen werden, welche das Ergebnis ihrer Arbeiten der Genehmigung Sr. Majestät des Königs und der Annahme beider Häuser des Landtages zu unterbreiten haben und schließlich für das legislative Resultat dem Lande verantwortlich bleiben.“

Im Eingange desselben Artikels hatte das offizielle Organ bemerkt, daß einzelne Blätter über angebliche Meinungskämpfe und Spaltungen im Staatsministerium und über die Stellung einzelner Minister zu den in Rede stehenden Fragen allerlei Mittheilungen brachten, durch welche die öffentliche Meinung irre geführt und ohne Grund erregt worden sei.

In einem weiteren Artikel „die Durchführung der Verwaltungsreform und der Birkow'sche Antrag“ hebt die „Prov. Corr.“ die Erklärungen hervor, welche im Verlauf der Verhandlung im Abgeordnetenhaus der Minister des Innern gegeben; erkennt an, daß es nicht die Absicht der Mehrheit gewesen, den angenommenen Antrag hauptsächlich zu nehmen und knüpft daran folgende Bemerkungen:

„So war denn der Antrag seinem unmittelbaren Wortlaute nach von seinen Urhebern selbst im Voraus verleugnet, und es blieb für die Annahme desselben, zumal nach den Erklärungen der Regierung, kein anderer Grund bestehen, als der Wunsch, den politischen Besorgnissen vor der ultramontanen Agitation durch eine entschiedene Kundgebung des Hauses entgegen zu treten.“

„Diese Absicht hätte in anderer Form gewiß zutreffender und unverfänglicher erreicht werden können — wie sich schon aus dem Umfange ergibt, daß der Birkow'sche Antrag nach seinem Wortlaut auch von dem ultramontanen Centrum ohne Weiteres angenommen wurde und angenommen werden konnte und von den

Wic-  
ng:  
fund-  
Kun-  
gen-  
schlo-  
Schla-  
teigen,  
schloß,  
und ist  
— Ein  
anden,  
ndent-  
efflein,  
stuart,  
co auf  
Revat-  
t dem  
er der  
traun-  
ungen  
gezeich-  
nicht  
Aufst-  
er ge-  
n der  
rist  
meiner  
Das n  
E-  
Ge-  
Schla-  
pffweh  
von  
abels-  
ren-  
figkeit  
und  
Er-  
iffer-  
Dro-  
nge,  
den-  
K.),  
schm.  
K.),  
K.),  
schm.  
W.),  
Dalle  
10\*\*  
f an.  
K.),  
schm.  
W.),  
An-  
2. u.  
Bnt.  
, 6  
und  
P),  
30  
W.  
P),  
12  
P),  
5

ultramontanen Blättern (natürlich gegen besseres Wissen) den gläubigen Lesern als eine schwere Niederlage der Staatsregierung dargestellt wurde.“

„Daß der Antrag, sowie er lautet und angenommen worden ist, nicht den richtigen Ausdruck der Absichten der Mehrheit enthält, ist hinterher von den Organen der liberalen Partei sofort ausgeprochen worden.“

Die „Provinzial-Corr.“ kommt hiernach zu dem Schlusse: „Somit ist durch die Annahme des Birchow'schen Antrages nach den eigenen Aeußerungen der beteiligten Kreise die parlamentarische Lage der Reformfrage nicht verändert.“

Der Bundesrath hat seit dem Schluß des Reichstages die Arbeiten, welche mit Rücksicht auf die Reichstagsbeschlüsse zu erledigen waren, in einer Reihe von Sitzungen fast beendigt; die bisherige Session desselben wird daher in wenigen Tagen geschlossen werden können. Die Berufung zur nächsten Session wird voraussichtlich in einigen Monaten erfolgen.

\* **Herbstmanöver.** Nach einer jüngst ergangenen Allerhöchsten Ordre werden in diesem Jahre bei dem V., VI. und IX. Armeecorps (Posen, Schlesien und Schleswig-Holstein) große Herbstübungen stattfinden. Das V. und VI. Armeecorps sollen schließlich zu einer gemeinsamen Uebung zusammengezogen werden.

## Ein Dompropst von Worms.

Historische Novelle von Ludwig Harder.

(Fortsetzung.)

„Ja,“ entgegnete sie, „wenn Ihr auch ein hochgeborener Ritter seid, während ich nur ein armes Harfenmädchen bin, so wird der Propst mir doch nicht gestatten, Euch anzugehören, wenigstens jetzt nicht.“

„Aber weshalb, Johanna? Weshalb?“ fragte der Herr von Nothheim ungläubig.

Sie lächelte schmerzlich. „Es ist so, Walter! ich habe Dir die Thatsache mitgetheilt; erlaß es mir die Gründe zu erörtern!“

„Von diesem Geheimniß verstehe ich nichts,“ meinte der Ritter unruhig. „Doch gleichviel! es freut mich, nunmehr die Gesinnung des Propstes zu kennen: das erspart mir wenigstens eine Fehlbite! Es bedarf ja auch seiner Einwilligung zu unserm Glücke gar nicht. Wenn wir zwei einig sind, wer will uns trennen. Johanna? — Komm' mit mir, jetzt gleich! Woju länger in Deiner Haft — verweilen?“ — Ich hebe Dich über das Parkgitter, wir fliehen nach meiner Burg — komm,“ zög're nicht, mein geliebtes Mädchen!

Meine Schwester Brigitta empfängt Dich mit offenen Armen, ich weiß es gewiß — und ein Pfarrer, der uns einsegnet, wird in dem nächsten besten Orte ja auch wohl zu finden sein! Sind wir erst einmal in meiner guten Baste angelangt, so tröste ich dem Propst und dem ganzen Wormser Lumpengefindel! Mögen sie ihre harten Schädel an den Mauern einrennen! es wird ihnen nicht gelingen, Dich aus meinen Armen zu reißen! — — Nun, Du willst nicht?“

legte er nach einer augenblicklichen Pause traurig hinzu. „So hast Du mir noch immer nicht verziehen, hast noch immer kein Vertrauen zu mir?“

„Wem dürftest Du vertrauen, wenn nicht Dir, geliebter Mann,“ entgegnete sie mit einem innigen Ausblick ihrer großen Augen. „Und wer bin ich, daß ich an Deinem Ritterwort zweifeln könnte? — aber es darf ja nicht sein! Du selbst müßtest mich verachten, könnte ich heimlich und hinterlistig den Mann verlassen, welchem ich Alles, Alles verdanke! — Du siehst, es geht nun und nimmermehr.“

„Wenn aber der Propst seine Einwilligung niemals giebt?“ drängte Walter.

„Er wird sie geben,“ sagte Johanna vertrauensvoll. „Gewiß, nur nicht jetzt gleich. Du erkennst ihn; er ist edel und gut, und von seiner Großmuth darf man das Höchste erwarten.“

Der Ritter wiegte zweifelnd sein Haupt. „Es gefällt mir nicht, Johanna,“ sagte er, „daß Du Dich so widersandslos dem Willen dieses Menschen fügst. Er wird Dir demnachst befehlen, mich vollständig zu vergessen — und natürlich gehorcht Du ihm.“

„Es ist nicht schön, mich so zu quälen, Walter,“ erwiderte das junge Mädchen sanft, während ihre Augen sich mit Thränen füllten. „Du weißt wohl, daß ich nicht von Dir lassen werde, so lange ein Lebenshauch in mir wohnt.“

„Wirklich nicht, mein Mädchen?“ fragte er, ihre Hand mit Küßen bedeckend. „Sag es mir nochmals! Versprich mir bei allem was Dir heilig ist, daß Du mich nicht vergessen willst.“

„Es bedarf dazu wahrlich keines Versprechens,“ entgegnete sie unter Thränen lächelnd. „Kann ich denn anders? Ja, ich glaube, daß von uns beiden ich am meisten unter einer Trennung leiden würde. Oh, das ist kein Vorwurf!“ setzte sie rasch hinzu, als er Einwendungen machen wollte. „Es muß so sein, das fühle ich wohl! — doch, die Sonne sinkt; es ist die höchste Zeit zu scheiden; sonst könnte man mich im Hause vermissen und dadurch unserem Gebethniß auf die Spur kommen. — Leb' wohl, Walter! und rechne auf meine Treue und den Edelmut des Propstes!“

Mit leichtem Gruß eilte sie davon und hielt nicht eher in ihrem Laufe ein, bis sie etwa inmitten des Parks unter einer riesigen Tanne stand. Dort traf sie sehr gegen ihren Wunsch und Willen mit dem Propste zusammen.

Moderne hatte bisher ein Gespräch mit dem jungen Mädchen vermieden, jetzt suchte er es als letzte Entscheidung. Unter dem Tannenbaum stand eine Bank, zu welcher der Propst seinen Schüßling leitete und dann erschöpft an ihrer Seite Platz nahm. Er sah übermüdet und angegriffen aus, und ein tiefes Weh durchbeugte des jungen Mädchens Seele, als er leise und traurig fragte: „Johanna, was habe ich zu hoffen?“

Sie antwortete nicht und blickte verlegen vor sich nieder. „Johanna,“ sagte er, wärmer seine Hand auf ihre Schulter legend, „weise mich nicht von Dir. Versuche mich ein ganz klein wenig zu lieben.“

„Nimmermehr,“ rief sie entsetzt, „es wäre Sünde.“

„Sünde?“ fragte der Propst bitter. „Sünde, einen armen Verlassenen glücklich zu machen?! — Ich will Dir den wahren Grund Deiner Weigerung nennen: Du liebst Walter von Nothheim!“

Das Blut schoß dunkelroth in Johanna's Wangen, als sie den Kopf tiefer senkend schwieg.

„Du siehst ihn täglich drüben am Parkgitter — ist's nicht so?“ fuhr Moderne fort.

„Ja,“ entgegnete das junge Mädchen leise, doch hörbar. „Johanna!“ der Propst faßte ihr Handgelenk so rauh, daß sie mit einem Schmerzensschrei empor sprang.

„Weshalb liebst Du ihn?“ fuhr er, sie freigegebend, leidenschaftlich fort, „ihn, der gar nicht im Stande ist, Deinen Werth zu erkennen, der Dich zu sich emporzuheben glaubt und Nichts an Dir liebt, als Deine Schönheit. Verliere sie — und Du kannst gewiß sein, daß das nächste schöne Mädchen, welches ihm begegnet, Dich seinem Herzen vollkommen ersteht.“

„Wir dagegen bist Du Leben, Seligkeit, Alles im Himmel und auf Erden! ich würde Dich lieben, wärst Du auch krank und elend ausgestoßen von aller Welt! — Was thar er denn, um solchen Vorzug vor mir zu verdienen? Hat er Dich nicht feig verlassen, als Du seine Hüfte erstehtest?“

„Ja,“ entgegnete sie, „aber er fehlte aus Schwachheit, er irrte, wie ein Mensch irren kann, während Ihr — mit vollem Bewußtsein wolt Ihr an den Grundfesten der Kirche rütteln! — Und doch,“ fuhr sie ihn anblickend mit Wärme fort, „und doch seid Ihr im Herzen gut; ich fühle es, auch Euer Jrrthum war nur der eines Augenblicks. Einst erbarmet Ihr Euch meiner, und was mehr ist, der Seele meiner Mutter. Glaubt nicht, daß ich Euch das je vergessen könnte. Und deshalb stehe ich auf meinen Knien: wenn ich Euch nur etwas theuer bin, so fahrt fort in Euerem heiligen Beruf, den Ihr bis hierher so glorreich verwaltet habt! Gott wird Euer Opfer lohnen; die Krone des Märtyrers wartet droben eines Jeden, der sich selbst überwand. — Ihr seht so hoch über den Menschen, ihre Schwächen ziemen Euch nicht. Oh, geht es auf, Euch an Gottes Kirche zu vergreifen um einer sündigen Liebe willen!“

„Nicht um meiner Liebe willen, Johanna,“ entgegnete der Propst ernst. „Mein Entschluß war gefaßt, ehe ich Italien verließ. Ich bin ehrgeizig, Mädchen, und da ich keine Equidung für mein Herz fand, so suchte ich meinen Namen Unsterblichkeit zu verleihen, indem ich die Menschen glücklicher machte; — doch ihr Glück war nicht die Triebfeder zu meinen Reformplänen, und den Graeci opfere ich Dir. Wenn mein Vergreifen an Gottes Kirche, wie Du es nennst, das einzige Hinderniß ist, welches uns trennt, so sieh es als beseitigt an. — Der römische Hof ist mir freundlich gesinnt und Papst Julius hat Dispense für offene Borse; ich werde den geistlichen Stand verlassen. Ich bin reich, mein Kind; wir werden uns hier oder in Italien, wo Du wiffst, eine schöne Heimath gründen und unser Leben dort selig verträumen. Kein Opfer ist mir zu groß, um Dich zu gewinnen; Dein Lächeln ersteht mich das schwerste. — Oh, Johanna, aus Barmherzigkeit, nimm mir nicht alle Hoffnung! Entsage dem blonden Thoren!“

„Ich kann ja nicht, Herr,“ entgegnete sie traurig, denn seine Opferwilligkeit rührte sie tief. „Ich bin Walters Braut — und Hochwürden, ich verehere Euch mehr als alle Menschen auf Erden, und was Ihr auch thun mögt, Nichts wird die glühende Dankbarkeit erlösen machen, welche ich für Euch hege, aber ebenjomenig kann sie sich je in ein anderes Gefühl verwandeln. — Deshalb seid gütig, Herr,“ fügte sie, seine Hand vertrauensvoll fassend, hinzu, „willigt in unsere Verbindung.“

Moderne zog die Hand rauh zurück. „So lang ich lebe nicht,“ knirschte er, „das schwöre ich Dir bei Himmel und Hölle!“

„Schwört nicht, Herr,“ flehte sie. „Ich kann ja nicht von ihm lassen, und ohne Euren Segen möchte ich nicht sein Weib werden.“

„Oh! Du das wirst, seh' ich Euch beide todt,“ murmelte der Propst, indem er sich dem Hause zuwandte. —

(Fortsetzung folgt.)